

Seeshaupter Dorfzeitung



Herausgeber:
Gemeinde Seeshaupt
82402 Seeshaupt
Weilheimer Straße 1-3
Telefon (08801) 9071-0

Redaktion:
Renate und Bero von Fraunberg
Seeseitener Straße 6
Telefon (08801) 1244, Fax 815

Gemeindeseite und Anzeigen:
Gemeinde Seeshaupt
Telefon (08801) 9071-0

Druck: Druckerei Janz, Penzberg

Auflage: 1600

Erscheinungsweise:
vierteljährlich, kostenlos, Postwurfsendung



Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder, sondern die des Verfassers. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Auswahl von Leserbriefen vor. Die Seeshaupter Dorfzeitung wird ohne Anzeigenaufkommen durch die Gemeinde finanziert, eventuell durch Anzeigen eingehende Gelder kommen dem Umfang der Dorfzeitung zugute.

Randnotizen

Muß sich die Ortssatzung, die weitere **Sendemasten** verbietet, nach der ziemlich blauäugigen Zusage des CVJM jetzt vor Gericht bewähren? Mannesmann-Mobil scheint auf dem Sendemast-Vorhaben zu bestehen.

„Der Ärger kommt immer von denen, die zuschauen“ hat angeblich schon Napoleon erkannt. Viel Kritik bekommen bei uns **Bauvorhaben**, ohne dass die Wortführer über die juristischen Hintergründe Bescheid wissen. Ein wenig Aufklärung finden Sie auf Seite 2.

Für manche sind sie lästige Schmutzbringer im Ziergarten, die Gemeinde schützt sie mit einer eigenen Verordnung und Naturfreunde sehen in den **Bäumen** himmelhoch wachsende Symbole der Schöpfung. Wir haben einige Exemplare in und um Seeshaupt ins Bild gesetzt.

Einen innovativen Vorschlag zur Einhaltung der **Sonntagsruhe** macht Karikaturist Wolfgang Putner: Draufgekommen ist er, weil sich ein Anlieger darüber beschwert hatte, daß ein Bauer sonntags mit dem Traktor durch seine Straße zur Heuernte fuhr.

Die unendliche Geschichte auf dem Hotel-Post-Gelände geht weiter: Auch wenn der Komplex seiner Vollendung entgegengeht, ist die **Betreiberfrage** nach wie vor offen. Wir warten auf die Fortsetzung.

In die **Märchenwelt** des fernen Orients entführt uns Editha Fritz mit Erinnerungen an ihre Zeit in den Palästen der Maharadschas, wo sie mit ihrem Mann weilte.

Vielleicht haben Sie es gemerkt: Auch wir schreiben *dass* mit Doppel-s, *Missstände* gar mit drei s und *schnäuzen* mit ä! So ganz hats aufs erste Mal sicher nicht geklappt, aber wir wollen uns bemühen, die neuen **Rechtschreiberegeln** zu beachten.

Obwohl es erst Spätsommer ist, vergessen Sie bitte nicht den Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: Bis zum 15. November werden Beiträge und Anzeigen für die Weihnachtsausgabe angenommen.

Ihre Redaktion

Magnetsried auf Sendung?

Wegen Protestwelle will CVJM Vertrag mit Mannesmann lösen

Für die Magnetsrieder ist die Sache völlig unverständlich: Obwohl der „Christliche Verein junger Menschen“ (CVJM) sehr wohl von den massiven Bürgerprotesten wusste, die es in Seeshaupt gegen Mobilfunkmasten gibt, unterschrieben die Herren aus München den Vertrag mit der Mannesmann-Mobilfunk-Gesellschaft und genehmigten damit eine Antenne auf dem Hochspannungsmasten oberhalb des CVJM-Sportplatzes. Dabei hatte der Gemeinderat vor gut einem Jahr einen entsprechenden Antrag mit dem Hinweis auf die Ortssatzung abgelehnt, laut der solche Funk-Einrichtungen nur auf dem E-Plus-Masten beim Hochbehälter zulässig sind. Die Aussage von Mannesmann, dass alle Grenzwerte eingehalten würden und die flapsige Anmerkung zur Ortssatzung, „die das Papier nicht wert ist, auf dem sie steht“ hat dem CVJM offensichtlich gereicht, den Vertrag trotzdem zu unterzeichnen. Angesichts des massiven Widerstands der Magnetsrieder will die CVJM-Leitung nun aus dem Vertrag wieder aussteigen. Ob ihr das allerdings gelingt, scheint zumindest fraglich. Auf der August-Sitzung hatte Michael Seitz dem Gemeinderat eine Liste mit 92 Unterschriften übergeben, was 90 Prozent der stimmberechtigten Magnetsrieder Bürger entspricht. Sie alle „fühlen sich vom CVJM im Unklaren gelassen, ja getäuscht“. Geschäftsführer Wolfgang Rumpf zeigte sich regelrecht überrollt von der Protestwelle: „Keinesfalls wollen wir das gute Einverständnis mit der Bevölkerung aufs Spiel setzen“, beteuerte er auf dieser

Sitzung „Wir werden prüfen, ob wir aus der Nutzungszusage wieder entlassen werden können.“ Diese Absichtserklärung war den Gemeinderäten aber zu lapidar: Der CVJM solle nicht nur prüfen,



Auf diesen Hochspannungsmasten soll die Antenne kommen.

„sondern alles dransetzen, aus der Sache wieder rauszukommen“, legte Bürgermeister Hans Hirsch den CVJM-Herren nahe. Ob das allerdings so einfach ist, ist recht ungewiss: Mannesmann-Sprecher Jürgen Maria Michele-Aulich geht davon aus, „daß wir einen rechtsgültigen Vertrag mit dem Vermieter haben“, der alle baurechtlichen und emissionsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt. Das Magnetsrieder Funkloch könne auch nicht mit einer Antenne am Hochwasserbehälter behoben werden, erklärt Michele-Aulich die Favorisierung des umstrittenen Standorts. Die Widerstände der Bevölkerung „nehmen wir grundsätzlich sehr ernst“, er führt sie aber auf mangelnde Aufklärung zurück und auf Ängste, die von Pseudowissenschaftlern geschürt würden, wofür ihm der Vergleich einfällt: „Das ist, wie wenn sich die Weilheimer über den Lärm vom Frankfurter Flughafen beschweren.“ Die Magnetsrieder indessen rechnen wie einer ihrer Sprecher, Lorenz Bernwieser damit, „dass die Antenne kommt.“ Dann wird die Gemeinde, so Bürgermeister Hans Hirsch, dagegen klagen. Die Ausweisung der „Sonderfläche Sendemasten“ am Hochwasserbehälter im Flächennutzungsplan sei rechtskräftig; zudem gäbe es das Bürgerbegehren, das Antennen im Gemeindegebiet nur an dieser Stelle erlaube. Kommt man mit einer Beseitigungsanordnung nicht durch, wird es wohl zum Rechtsstreit mit der Regierung kommen. Und dann wird sich erweisen, ob die Ortssatzung vor Gericht Bestand hat oder nicht.

Idyllische Wolfetsrieder Andacht

Dass mancher als Ausrede fürs Gottesdienst-Schwänzen sagt „Ich erlebe meinen Gott in der Natur!“, das kann an einem solchen Plätzchen wie an der Wolfetsrieder Kapelle sogar ein Pfarrer verstehen, jedenfalls Pfarrer Gerhard Orth hat dafür Verständnis. Und auch sein katholischer Kollege Pater Klaus Söhnle zeigte sich so begeistert von der ländlichen Idylle rund ums renovierte Kirchlein, dass wir „hier einfach bloß den Lobpreis Gottes feiern wollen“. Rund 100 Leute waren zur Freiluft-Andacht zur Kapelle gekommen, die dank einer 100 000-Mark-Spende vor dem Verfall gerettet wurde. Nach der geistlichen Einstimmung blieben viele noch bei der Brotzeit sitzen, die ein Team um Klaus Bader organisiert hatte, und ließen sich von der Seeshaupter Blasmusik unterhalten.



Ein High-Light auf dem See: Vergangene Woche richtete der SVOS zum ersten Mal die Internationale Deutsche Meisterschaft für Fin-Dinghis aus. Am Start waren 53 Boote.

Dorfsatire

Altenstadt

Sind Sie jung? Dann brauchen Sie nicht weiterlesen. Höchstens sich ein wenig aufregen, dass hierorts alles, aber auch alles für die Senioren und rein gar nichts für die Jugend gemacht wird. Aber trösten Sie sich: In ein paar Jahren werden Sie sich andersherum echauffieren.

Sind Sie alt? Tschuldigung, so sagt man ja nicht mehr – also gehören Sie zu jener Selbstbewussten, aktiven, umworbenen Zielgruppe, deren Anzahl von Lebensjahren sich deutlich von der Erstgenannten unterscheidet?

Sie kommen vorzugsweise aus dem unbarocken, unterkühlten Norden ins sonnige, lebenslustige Voralpenland; wollen Seeblick, Ruhe, Komfort und Rundum-Versorgung. Dann wohnen Sie sicher bald in der Residenz-Burg, die 2000 ihre Pforten öffnet. Weiter südlich finden wir eine weitere Konzentration Betagter, die schon im Oktober das Seniorenzentrum beleben werden. Dort ist's nicht ganz so gschnasig, dafür können alle ihre Umzugskartons die paar Meter von zu Hause überbringen.

Zusammengezählt, kommen da leicht ein paar tausend Jahre zusammen. Eine Last, die Seeshaupt zur Altenstadt macht? Oder siedelt die Gemeinde Lebenserfahrung an, im „Sondergebiet Seniorenresidenz“ und im Seniorenzentrum? Vielleicht wird Seeshaupt jetzt einfach weiser. Könnte ja nichts schaden!

Ihr Seeshaupter Beiss